

IMPRESSIONEN



Alois und Ruth Ospelt im Gespräch mit Ernst Walch.



Der Tangosänger Magaldi (Martin Beck) bei seinem fatalen Provinzgastspiel.



«Die Königin kommt nicht zurück.»



Erbprinzessin Sophie und Fürstin Marie mit Klaus und Heidi Wanger und Gemeindevorsteher Anton Eberle.



Fröhliche Festerstimmung vor der Premiere.



«Samba»-Perón Ernst Walch mit LMC-Präsident Hans Nigg.

Authentisch und ohne Kitsch

Premiere von «Evita» in der Besetzung «Tango» im Balzner Gemeindesaal

BALZERS – Mit «Evita», ihrer vierten Musical-Produktion, hat die LMC erneut einen Welthit des Genres nach Balzers geholt. Das begeisterte Publikum im Gemeindesaal, darunter I. D. Landesfürstin Marie und I. K. H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein, erlebte die überzeugende Darbietung einer intelligenten Inszenierung.

• Arno Löffler

Die «Popoper» «Evita» von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice lässt sich nur sehr bedingt der leichten Muse zurechnen. Oft werden die inhaltlichen und musikalischen Ecken und Kanten abgeschliffen, um die Geschichte der vom Volk vergötterten Diktatorengattin Eva Duarte de Perón leichter verdaulich zu machen. Doch in der Balzner «Evita» (Regie: Ingo Kleinheisterkamp) ist alles da: die musikalisch sehr heiklen Rezitative, die Skrupellosigkeit der «heiligen» Eva, ein politischer Ché, der deutliche Züge des Revolutionsidols Ché Guevara trägt. Lloyd Webber und Rice brachten das Kunststück fertig, der umstrittenen Person Eva Perón und ihrer komplexen Geschichte, in Musicalform gerecht zu werden, die Liechtenstein Musical Company brachte das Kunststück fertig, diese «Evita» kongenial auf die Bühne zu bringen. Monica Quinter begeisterte restlos als Evita, als fünfzehnjähriges Miststück, wie als machtbewusste Politdiva. Die erste Hälfte war von einer lockeren Komik getragen, die den Musicalabend zu einem echten Vergnügen machte. Die tragische Entwicklung bis zu Evas



Die Schauspielerin Eva Duarte (Monica Quinter) beim Anbandeln mit Putschoberst Perón (Johannes Mattivi).

Tod im zweiten Teil wurde mit packender Authentizität vermittelt. Trotz allem Pathos glitt «Evita» nie ins Süßliche ab, wozu auch der grifflige Sound der erweiterten LMC Band unter Josef Heinzle beitrug. Die grossen und kleinen Rollen waren hervorragend besetzt. Patrick Biagioli (Ché) war einfach köstlich, nicht nur wie er am Schluss in Ché-Manier im Kampfanzug die zahlreichen Vorhänge kommandierte. Martin Beck war als Magaldi eine echte

Medienpartner VOLKSBLATT

kleine Sensation, und Johannes Mattivi, der die für einen Laien extrem schwere Rolle des Perón über-

nommen hatte, verlieh dem zaudernden Putschisten eine erstaunliche, rührende Menschlichkeit. Hervorragend waren die von Barbara Rodriguez-Frick entwickelten Chorszenen, insbesondere der grotesk degenerierte «Adel». Auch den Machtkampf rivalisierender Putschoffiziere hätte man schwerlich eindrücklicher tänzerisch veranschaulichen können als in der gezeigten Form. Ein Extralob gebührt Adrian Hochstrasser und Marion Büchel, die als atemberaubendes Tanzpaar wesentlich zum positiven Gesamteindruck des sehr lebendigen Bühnengeschehens beitrugen.

Mehr Bilder auf Seite 11

Hohes Qualitätsbewusstsein

Begrüßungsapéro mit prominenten Gästen

BALZERS – Vor Beginn der Premierenvorstellung lud LMC-Präsident Hans Nigg zu einem Apéro in den ersten Stock des Balzner Gemeindehaus. Regierungsrat Alois Ospelt sprach von der Vorfreude der Premierengäste auf den bevorstehenden Leckerbissen und lobte das Engagement der LMC im Land.

• Arno Löffler

Bevor sich der Vorhang zu «Evita» hob, begrüßte LMC-Präsident Hans Nigg die geladenen Gäste mit einem Apéro. Nigg bedankte sich bei der Regierung, den Gemeinden, insbesondere Balzers, dem Kulturbeirat und den Sponsoren, die «Evita» durch namhafte Beträge mitfinanziert hätten. Anschliessend stellte er den LMC-Vorstand und die Hauptverantwortlichen der Produktion vor. Der Balzner Gemeindevorsteher Anton Eberle lobte den unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten, dessen ständiger Zeuge er in den letzten Monaten im Gemeindehaus gewesen sei, und gab sich überzeugt, dass Balzers, die «kulturelle Hauptstadt Liechtensteins», mit «Evita» einmal mehr im Mittelpunkt der kulturellen Szene in der Region stehen werde. Peter Marxer, Verwaltungsratspräsident des LMC-Hauptsponsors Confida, betonte die enge Verbundenheit seines international tätigen Unternehmens mit dem Land; der die Confida durch ihre Sponsorentätigkeit Ausdruck verleihe. Gleich bei der



Der Balzner Gemeindevorsteher Anton Eberle lobte alle an der Produktion Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz.

Gründung der LMC habe sein Unternehmen keine Sekunde gezögert, ihr die volle Unterstützung zuzusichern. Regierungsrat Alois Ospelt lobte insbesondere die Einbindung von Künstlern aus Liechtenstein und der Region in die von einem hohen Qualitätsbewusstsein getragenen LMC-Produktionen. Die Regierung engagiere sich nicht nur finanziell sondern auch personell, indem sie ihren Ausseminister Ernst Walch für eine tragende Rolle zur Verfügung stelle.

Unter den Gästen befanden sich ferner Landtagspräsident Klaus Wanger, Regierungschef Otmar Hasler, Regierungsschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck, Regierungsrat Ernst Walch, die Geschäftsführenden Direktoren der Confida Erich Bürzle und Wolfgang Risch, Josef Fehr, Vorsitzender der Geschäftsleitung der LLB (Sponsor der Hauptdarsteller), Hermann Beck vom Bühnenbildsponsor ITW, Erich und Isabelle Marxer von Marxer Immobilien (Wohnungssponsor

der «Samba»-Hauptdarsteller), Kulturbeiratspräsident Josef Braun, FLSB-Präsident Hubert Büchel, Blasmusikverbandspräsident Kurt Bühler, die Präsidentin des Stiftungsrates der Liechtensteinischen Musikschule Gisela Biedermann und Musikschuldirektor Klaus Beck. I. D. Fürstin Marie und I. K. H. Erbprinzessin Sophie von Liechtenstein trafen erst kurz vor Vorstellungsbeginn ein und stiessen beim Pausenapéro zu der Festgesellschaft. Mehr Bilder auf Seite 11